

# Interdisziplinäre Projektarbeit 2010

Nicolas Jundt  
Martin Lehmann  
Raphael Hofer  
Klasse BM4a

## über die Verschuldung der Jugend



*M. Trachsel / B. Friedli*

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
  2. Ursachen der Verschuldung
    - 2.1 Auto
      - 2.1.1 Der Erwerb eines Autos
        - 2.1.1.1 Der Kauf
        - 2.1.1.2 Das Leasing
      - 2.1.2 Vergleich von Autokauf und Autoleasing
        - 2.1.2.1 Kosten für drei Jahre
        - 2.1.2.2 Ausstieg aus Vertrag nach einem Jahr
        - 2.1.2.3 Ausstieg aus dem Vertrag nach zwei Jahren
    - 2.2 Handy
    - 2.3 Kredit
  3. Aktuelle Situation
    - 3.1 "Ist"-Zustand
    - 3.2 Interview
  4. Konsequenzen
    - 4.1 Betreuung
    - 4.2 Privatkonkurs
    - 4.3 Volkswirtschaftliche Auswirkungen
  5. Massnahmen
    - 5.1 Budget zusammenstellen
    - 5.2 Schutz durch Gesetze
  6. Schluss
    - 6.1 Schlussbemerkung
    - 6.2 Erklärung
- Zusammenfassung
- Quellen
- Beilagen / Anhang

## 1. Einleitung

Wir haben uns zu dieser Gruppe zusammengeschlossen, da wir gut miteinander auskommen und unsere Stärken in verschiedenen Fächer liegen. Schon vor der Themensuche war klar, dass eines der zu behandelnden Fächer Mathematik sein sollte. Wir wählten „Die Verschuldung der Jugend“ als Thema, weil wir auch noch Jugendliche sind und der Umgang mit Geld betrifft uns alle. Als zweites Fach wählten wir VBR.

Unter „Verschuldung der Jugend“ verstehen wir Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahren, welche Schulden haben. Es geht uns dabei nicht um Leute, die lediglich einem Kollegen einen kleinen Betrag schulden. Sondern es geht um Personen, die ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können.

Unsere Arbeit haben wir in vier Kapitel unterteilt. Als erstes wollten wir aufzeigen, wie es überhaupt zur Verschuldung der Jugend kommt. Dabei haben wir drei Punkte hervorgehoben:

- Erwerb eines Autos
- Handy
- Aufnahme von Krediten

Beim Autokauf haben wir noch vorgerechnet, was für verschiedene Möglichkeiten es gibt ein Auto zu erwerben. Im zweiten Kapitel haben wir uns mit der Verschuldung der Jugendlichen in der heutigen Zeit befasst. Im dritten Kapitel beschäftigten wir uns mit den Konsequenzen, die bei verschuldeten Jugendlichen auftreten können. Im vierten und letzten Kapitel untersuchten wir was man gegen die Verschuldung tun kann. In diesem Zusammenhang stellten wir selbst ein Budget zusammen. Einer von uns verpflichtete sich, dieses während der Dauer dieser Arbeit einzuhalten.

Ein weiteres Ziel dieser Arbeit war, dass wir nach Erstellung dieser IDPA alle bewusster und konsequenter mit unserem Geld umgehen können und uns nicht verschulden.

## **2. Ursachen der Verschuldung**

Es gibt verschiedene Gründe sich zu verschulden. Wir haben uns bewusst auf Konsumgüter (Auto und Handy) beschränkt, da diese die meisten Fälle der Verschuldung bei Jugendlichen hervorrufen.

Eine weitere Falle für Verschuldung wäre auch der Kauf einer Immobilie. Da aber Jugendliche nicht über die notwendigen finanziellen Mittel für eine solche Investition verfügen, erübrigt sich dieses Thema.

### **2.1 Auto**

#### **2.1.1 Erwerb eines Autos**

Wie bereits erwähnt, ist die Hauptgefahr der Verschuldung die Anschaffung eines Autos. Es gibt zwei Möglichkeiten sich ein Auto anzuschaffen.

##### **2.1.1.1 Der Kauf**

Eigentlich ist das die klarste Variante. Das Auto wird bar bezahlt und der Käufer ist somit Eigentümer des Fahrzeuges. Das heisst, man verfügt frei über das Auto, kann so viele Kilometer fahren wie man will.

Ein weiterer Vorteil des Barkaufes ist, dass der Käufer oftmals einen Barzahlungsrabatt sowie noch zusätzlichen Rabatt (z.B. Schrottpremie) erhält.

Natürlich fallen auch beim Barkauf noch zusätzliche Kosten an, an die man als Jugendlicher im ersten Moment nicht daran denkt. Ausgaben wie Versicherung, Fahrzeugsteuern, Reparaturen, Service, Treibstoffkosten und Abgaswartung. Diese Kosten können ganz schnell sehr hoch werden.

##### **2.1.1.2 Das Leasing**

Das Leasing ist sozusagen eine Miete des Autos für eine gewisse Zeit mit der Möglichkeit, dieses nach Ablauf der Vertragsdauer zu kaufen.

Damit ein Leasingvertrag zustande kommt, wird der Leasingnehmer anhand eines Formulars auf Zahlungsfähigkeit geprüft. Er muss einen Antrag ausfüllen, bei dem alle Ausgaben und Einnahmen aufgelistet sind (siehe Beilagen). Die Garage informiert sich auf dem Betriebsamt, ob der Leasingnehmer schon einmal betrieben wurde. Ist das der Fall, kommt kein Leasingvertrag zustande.

Nach Abschluss des Leasingvertrages bezahlt der Leasingnehmer monatlich einen gewissen Betrag. Dieser beinhaltet einerseits die Miete und die Amortisation sowie andererseits einen Zins. Im Weiteren wird festgehalten, wie viele Kilometer pro Jahr gefahren werden darf, ohne zusätzliche Kosten. Wird die Gesamtsumme der gefahrenen Kilometer überschritten, muss pro zuviel gefahrenen Kilometer ein Betrag bezahlt werden. Dieser Betrag wird bei Vertragsabschluss von der Garage festgelegt.

Nach dem Vertragsablauf kann das Auto für den Restwert, welcher durch die Garage bereits bei Vertragsabschluss bestimmt wurde, erworben werden. Hier besteht die Gefahr, dass bei Rückgabe des Autos ein relativ grosser Instandstellungsbetrag nachbezahlt werden muss. Dies ist der Fall, wenn bei Vertragsabschluss ein zu hoher Restwert abgemacht wurde. Und genau da liegt die Gefahr: Oftmals wird ein zu hoher Restwert abgemacht, damit die Leasingrate pro Monat nicht zu hoch wird. Bei Rückgabe des Autos kommt dann das böse Erwachen und man muss einen sehr hohen Instandstellungsbetrag nachzahlen, sofern man das Auto nicht übernimmt.

Auch beim Leasing fallen noch zusätzliche Kosten wie Versicherung, Fahrzeugsteuern, Reparaturen, Service, Treibstoffkosten und Abgaswartung an. Heimtückisch ist die Tatsache, dass beim Leasing eine Vollkaskoversicherung verlangt wird. Zudem muss man sämtliche Reparaturen und Service durch die Garage ausführen, da man nicht Eigentümer sondern nur Besitzer des Fahrzeuges ist.

## 2.1.2 Vergleich von Autokauf und Autoleasing

### 2.1.2.1 Kosten für drei Jahre

In der nachfolgenden Tabelle haben wir den preislichen Unterschied zwischen dem Barkauf, dem Kredit und dem Autoleasing aufgezeigt.

Bei unserem Auto handelt es sich um einen Ford Fiesta 1.25 16V 60 Ambiente. Es ist ein Neuwagen mit drei Jahre oder bis 100'000 km Garantie. Die Zusatzkosten zeigen an, welche Kosten man neben dem Kaufpreis auch nicht vergessen darf. Die Vollkaskoversicherung ist beim Kauf und auch beim Kredit nicht unbedingt nötig, denn man trägt dort die Verantwortung für sein Auto selbst. Da es sich jedoch um einen Neuwagen handelt, ist es sinnvoll auch in diesem Fall eine Vollkaskoversicherung abzuschliessen.



Abb. 1; Ford Fiesta Ambiente

Die Verschuldung der Jugend  
IDPA von Raphael Hofer, Martin Lehmann und Nicolas Jundt

In der ersten Tabelle schauen wir die Kosten für den Erwerb eines Autos an. Es geht darum, die drei Möglichkeiten, den Barkauf, den Kauf mit Hilfe eines Kredites und das Leasing eines Autos, zu vergleichen. Bei sofortigem Kauf setzen wir voraus, dass das Geld vorhanden ist. Bei der zweiten Möglichkeit wird ein Kredit aufgenommen, damit das Auto gekauft werden kann und bei der dritten Möglichkeit wird das Auto geleast. Der Leasingnehmer will das Auto nach den drei Jahren Zeitspanne käuflich erwerben.

Beim Kauf haben wir nur die Fr. 16'050.- Kaufkosten für das Auto.

Beim Kauf mit Kredit kommen zu den Kosten des Autos noch die Zinskosten des Kredites dazu. Wir haben hier das Online-Angebot der Migrosbank mit einem sehr tiefen Zinssatz von nur 5.90% p.a. Über die 36 Monate macht das Zusatzkosten von Fr. 943.50. Wir haben einfachheitshalber einen Kredit von Fr. 16'000 aufgenommen, da wir angenommen haben, dass man Fr. 50.- noch von den Ersparnissen nehmen kann. Das macht gesamthaft mit den Fr. 50.- Totalausgaben von Fr. 16'993.40.

Beim Leasing muss eine Anzahlung von Fr. 3'465.- gemacht werden. Dann werden 36 Raten zu Fr. 129.35 bezahlt. Um das Auto nach Ablauf des Leasingvertrages behalten zu können, muss noch der Restwert von Fr. 9'200 bezahlt werden. So müssen Fr. 17'321.60 gezahlt werden bis man Eigentümer des Autos ist.

Kosten:	Kauf	Kredit	Leasing
Anzahlung	16'050.-	16'050.-	3'465.-
Kreditaufnahme	0	16'000.-	
Zinssatz	0	5.90%	3.90%
Monatliche Rate	0	470.65	129.35
Gesamtkosten Raten (Laufzeit 36 Monate)	0	16'943.40	4'656.60
Restwert	0	50.-	9'200.-
<b>Gesamtkosten für Kauf</b>	<b>16'050.-</b>	<b>16'993.40</b>	<b>17'321.60</b>
Zusätzliche Kosten:			
Vollkaskoversicherung Jahresprämie	2'048.85	2'048.85	2'048.85
Benzinkosten:			
Gefahrene Kilometer pro Jahr	15'000	15'000	15'000
Durchschnittsverbrauch l/100km	5.5	5.5	5.5
Benzinkosten pro Liter	1.689	1.689	1.689
Gesamtkosten genau pro Jahr	1'393.43	1'393.43	1'393.43
Gesamtkosten gerundet pro Jahr	1'400.-	1'400.-	1'400.-
Verkehrssteuer:			
Steuerkosten Rp./kg	0.349024	0.349024	0.349024
Gewicht des Autos in kg	1'495.-	1'495.-	1'495.-
Verkehrssteuerkosten	522.-	522.-	522.-
<b>Gesamtzusatzkosten pro Jahr</b>	<b>3'450.-</b>	<b>3'450.-</b>	<b>3'450.-</b>

Man sieht, es macht keinen grossen Kostenunterschied zwischen Kauf, Kredit und Leasing.

### 2.1.2.2. Ausstieg aus Vertrag nach einem Jahr

Hier wird gezeigt, was passiert, wenn die Person sich das Auto nicht mehr leisten kann, weil sie z.B. den Job verliert. Beim Kauf fällt die Differenz zwischen Kauf- und Verkaufspreis an. Nach einem Jahr hat das Auto noch Fr. 13'600.- Wert.

Beim Kredit kommt zusätzlich zur Differenz zwischen Kauf- und Verkaufspreis noch die Zinskosten der ersten 12 Monaten dazu.

Beim Leasing zahlt man die Anzahlung, die ersten 12 Raten und die Zusatzkosten für die Auflösung des Leasingvertrages. Man muss zusätzlich zahlen, weil das Auto im ersten Jahr am meisten an Wert verliert. Es kommen also noch Fr. 4'000.- mehr dazu. So zahlt man am Schluss für ein Jahr Auto Fr. 9'017.20. Das sind über Fr. 6'500.- mehr, als wenn man das Auto gekauft oder einen Kredit dafür aufgenommen hätte.

Kosten:	Kauf	Kredit	Leasing
Anzahlung	16'050.-	16'050.-	3'465.-
Kreditaufnahme	0	16'000.-	
Zinssatz	0	5.90%	3.90%
Monatliche Rate	0	470.65	129.35
Kosten der gezahlten Raten nach 1 Jahr	0	5'647.80	1'552.20
Zusatzkosten für Leasingvertragsauflösung			4'000.-
Monatliche Rate ohne Zinsen	0	444.45	
Geld für restliche Raten (ohne Zinsen)		10'666.65	
Restwert	0	50	
Verkaufspreis Auto	13'600.-	13'600.-	
Übriges Geld		2'933.35	
<b>Gesamtkosten für 1 Jahr Auto</b>	<b>2'450.-</b>	<b>2'764.45</b>	<b>9'017.20</b>

### 2.1.2.3. Ausstieg aus dem Vertrag nach zwei Jahren

Beim Kauf fällt die Differenz zwischen Kauf- und Verkaufspreis an. Nach zwei Jahren hat das Auto noch Fr. 11'300.- wert.

Beim Kredit zahlt man für zwei Jahre Auto besitzen die Fr. 11'295.60 für die Raten, den Rest des Kredites, der mit dem Geld aus dem Verkauf des Autos gezahlt werden kann, und den Fr. 50.-. Der Ertrag aus dem Verkauf des Autos kann dann noch abgezogen werden.

Beim Leasing zahlt man die Anzahlung, die ersten 24 Raten und die Zusatzkosten für die Auflösung des Leasingvertrages. Man zahlt weniger Zusatzkosten, da das Auto nach zwei Jahren noch mehr an Wert verloren hat. Es kommen also nur noch Fr. 2'000.- mehr dazu. So zahlt man am Schluss für zwei Jahre Auto Fr. 8'569.40. Beim Leasing zahlt man immer noch am Meisten, jedoch ist der Unterschied nicht mehr so gross.

Kosten:	Kauf	Kredit	Leasing
Preis	16'050.-	16'050.-	16'050.-
Kreditaufnahme	0	16'000.-	
Zinssatz	0	5.90%	3.90%
Anzahlung	0	0	3'465.-
Monatliche Rate	0	470.65	129.35
Kosten der gezahlten Raten nach 2 Jahren	0	11'295.60	3'104.40
Zusatzkosten für Leasingvertragsauflösung			2'000.-
Monatliche Rate ohne Zinsen		444.45	
Geld für restliche Raten (ohne Zinsen)		5'333.35	
Restwert	0	50.-	
Verkaufspreis Auto	11'300.-	11'300.-	
Übriges Geld		0	
<b>Gesamtkosten für 2 Jahre Auto</b>	<b>4'750.-</b>	<b>5'378.35</b>	<b>8'569.40</b>

Diese Aufstellung zeigt, dass sich das Leasing nie rechnet. Die günstigste Variante ist und bleibt der Barkauf. Eine weitere Möglichkeit ist der Kredit, wobei ein solcher sich nur rechnet, wenn die Zinsen tief sind. Die teuerste Variante ist das Leasing. Das sollte man nur machen, wenn man kein Geld hat. Und hier ist genau die Problematik bzw. der Beginn der Jugendverschuldung: Ohne Geld sollte man kein Auto kaufen und somit auch kein Leasing abschliessen.



## 2.2 Handyverschuldung

Handys liegen bei Jugendlichen als Verschuldungsgrund hinter Autos / Mofas und Möbel schon auf Platz zwei. Von Handyschulden ist die Rede, wenn die monatlichen Abonnementsgebühren nicht mehr rechtzeitig bezahlt werden können. Oftmals stimmt das Verhältnis Handykosten – Einkommen überhaupt nicht überein. Dies geschieht, wenn der Handybesitzer sich Geld ausleiht, damit er weiter mit seinem Handy telefonieren kann.

Wir haben uns mit dem Thema auseinandergesetzt und versucht die vielen Ursachen aufzulisten und zu erläutern.

Jugendliche verlieren sehr schnell ihre Übersicht. Bei normalen Handyverträgen wird auf Kredit telefoniert und Ende Monats kommt dann die Rechnung. Hier ist es wirklich sehr schwierig den Überblick zu behalten. Das sorglose Telefonierverhalten kann Ende Monats zu grossen Überraschungen führen. Jeder Handyvertrag ist anders aufgebaut, nicht jeder ist geeignet oder passend für den Kunden. Die Branche hat es auf die junge Generation abgesehen: Sie verleitet Jugendliche zu speziellen Klingeltönen, Witzen, Bildern und Videos. Flirten und Chatten per Handy ist für unsere Generation reizvoll aber teuer. Mit der neueren Handygeneration kann man sich auch Zugriff aufs Internet verschaffen, was die Kosten richtiggehend in die Höhe treibt.



Abb. 2; Typische Handyangebote, die Jugendliche verführen sollen

Überall wird Werbung gemacht für Gewinnspiele. Viele Jugendliche erhoffen sich das schnell verdiente Geld. Leider ist diese Chance sehr gering. Über den Monat summieren sich die Kosten. Ende Monats gab man unnötig „viel“ Geld aus, ohne etwas gewonnen zu haben.

Anrufe vom Ausland oder umgekehrt führen zu teuren Rechnungen. Selbst ganz kurze Gespräche können schnell das Budget belasten.

Handyleihe an Freunden - auch wenn die Freunde versprechen wenig zu telefonieren und auf die Kosten zu achten - ist sehr kritisch. Es ist nie sicher, ob man das Geld zurückbekommt.

Mit kleinen Tipps wollen wir den Jugendlichen einige Möglichkeiten geben, Geld effektiv einzusparen und zu zeigen, dass man mit kleinen Veränderungen eine Menge Geld einsparen kann.

-Monatliche Gebührenbegrenzung: Die Anbieter bieten Ihnen nicht automatisch eine monatliche Limite an. Ihr Anbieter ist aber verpflichtet auf Wunsch des Kunden ein Guthabenlimit einzuführen. So kann nur solange telefoniert werden, bis das Limit erreicht ist. Wenn dies erreicht wird, können Sie aber immer noch eingehende Anrufe sowie eingehende Nachrichten empfangen. Sie können dadurch Ihre Kosten kontrollieren und es kommt zu keinen grossen Überraschungen.

-Prepaid-Karten benutzen. Denn bei der Prepaid-Karte ist das Guthaben schon im Voraus bezahlt, da es sich um einen Barkauf der Karte handelt. So können Sie immer nur so viel ausgeben wie auf der Karte vorhanden ist.



Abb. 3; zwei Prepaid-Karten

-Die Rechnung immer überprüfen. Kontrollieren Sie immer Ihre Rechnung Ende Monats. Eventuell die Auszüge ihrer Telefonate verlangen um zu erkennen, wo Sparpotenzial vorhanden ist.

-Versenden Sie so viele Informationen wie möglich per SMS. Das kommt billiger als ein kurzer Anruf mit dem Handy.

-Selbstkritisch sein und das Handy nur für die notwendigen Zwecke benutzen und nicht zusätzliche Kosten wie z.B. Videos, Bilder downloaden oder bei Glücksspielen mitmachen etc verursachen.

-Falls ein Festnetzanschluss vorhanden ist, benutzen Sie diesen.

-Versichern Sie nie ihr Handy. Handyversicherungen sind unnötig! Sie decken den Schaden bei Verlust, Diebstahl und Benützung durch Unbefugte. Doch der Versicherungsschutz ist begrenzt und die Prämie teuer.

## 2.3 Kredit

Das Wort Kredit kommt vom lateinischen und bedeutet: „Vertrauen in die Fähigkeit und Bereitschaft einer Person oder eines Unternehmens, bestehende Verbindlichkeiten ordnungsgemäss und zum richtigen Zeitpunkt zu begleichen“<sup>1</sup>

Oder anders gesagt: Ein Kredit ist, wenn eine Bank oder eine Privatperson (Kreditgeber, Gläubiger) einer andern Person (Kreditnehmer, Schuldner) Geld ausleiht.

Kreditvergabe unter Privatpersonen ist an keine Formvorschrift gebunden und somit sehr einfach. Anders sieht es zwischen Banken und Privatpersonen aus: In diesem Fall ist das Konsumkreditgesetz zuständig. Dort drin steht, dass die Kreditgeber eine Informationsstelle gründen müssen. Dieser Informationsstelle müssen alle gewährten Kredite gemeldet werden. Ausserdem muss gemeldet werden, wenn ein Kreditnehmer mit der Zahlung in Verzug gerät. Bei der Kreditfähigkeitsprüfung muss der Kreditgeber abklären, ob der Kreditnehmer die Raten zurückzahlen kann. Er darf dabei nicht den unpfändbaren Teil seines Einkommens gebrauchen. Dabei werden verschiedene Sachen berücksichtigt wie z.B. den Mietzins, die Krankenkassenprämien, etc. Weiter müssen auch die zu zahlenden Steuern einberechnet werden. Wird der Konsument als kreditfähig eingeschätzt, so kann der Vertrag abgeschlossen werden. Er muss schriftlich sein und folgende Punkte enthalten:

- Den Nettobetrag des Kredits
- Den effektiven Zins
- Höchstgrenze für den Kreditbetrag
- Die Anzahl und die Höhe der Raten
- Es muss darauf hingewiesen werden, dass bei vorzeitiger Rückzahlung des Kredites die restlichen Zinskosten erlassen werden
- Das Widerrufsrecht und die entsprechende Frist dazu
- Den ausgerechneten pfändbaren Teil des Einkommens



Abb. 4; Karikatur zur Kreditproblematik

Der Kreditnehmer erhält das Geld normalerweise nach 7 Tagen. Das liegt daran, dass man in dieser Zeit den Vertrag noch schriftlich widerrufen kann.

---

<sup>1</sup> Zitat aus dem Duden

## Die Verschuldung der Jugend IDPA von Raphael Hofer, Martin Lehmann und Nicolas Jundt

Für das ausgeliehene Geld muss grundsätzlich ein Zins bezahlt werden. Dieser wird auch im Voraus festgelegt. Er darf jedoch laut Konsumkreditgesetz nicht mehr als 15 % betragen. Höher wäre als Wucher zu bezeichnen.

Der Zinssatz auf den Kreditbetrag ist je nach Person unterschiedlich. Im Fachjargon nennt man dies „Rating des Kreditnehmers“. Dieses hängt von verschiedenen Faktoren wie Alter, Arbeitsverhältnis (Jugendliche in der Ausbildung haben einen höheren Zinssatz als festangestellte Ausgelehrte, weil sie nur einen befristeten Arbeitsvertrag haben), Vermögen, etc. ab. Dieses Rating bestimmt den Zinssatz: Je kreditwürdiger eine Person ist, desto tiefer ist der Zinssatz, welcher der Schuldner zu bezahlen hat.



Abb. 5; eine Kreditkarte der Firma Visa

Grosses Gefahrenpotenzial haben auch Kreditkarten. Mit ihnen kann an vielen Orten einfach und bargeldlos gezahlt werden. Alle Ausgaben, die mit der Kreditkarte getätigt wurden, werden summiert und Ende des Monats in Rechnung gestellt. Es kann nicht unbeschränkt Geld ausgegeben werden, da alle Kreditkarten eine Limite besitzen.

### 3. Aktuelle Situation

Nachfolgend wird die Verschuldung von Personen in der Schweiz aufgezeigt und mit einem von uns geführten Interview belegt.

#### 3.1 Ist-Zustand

Bericht über den aktuellen Zustand der Jugendverschuldung in der Schweiz.

Hier einige Fakten und Zahlen<sup>2</sup>:

In der Schweiz haben 18% der befragten Jugendlichen zwischen 18- bis 24- Jährigen<sup>3</sup> angegeben Schulden zu besitzen. Die eine Hälfte mehr, die andere weniger als 1000 Franken. Die Meisten verschuldeten sich bei ihren Freunden und Verwandten. Trotzdem haben 4% Schulden bei Kreditinstitutionen. 11% haben in jungen Jahren bereits ein Leasing – oder Abzahlungsvertrag abgeschlossen. 10% der Verschuldeten sind mit mehr als 2000 Franken im Verzug. Und bei jeder siebten Person sind die Schulden höher als ihr monatliches Einkommen. 3% Prozent wurden schon mindestens einmal betrieben, die Gläubiger sind in erster Linie die Eltern. Diese Informationen sind sehr erschreckend.

Nach einer Studie der Universität Zürich<sup>4</sup> bezeichnen sich 55% der Befragten als schuldengefährdet, die knapp bei Kasse sind und kaum Hemmungen haben, Einkäufe zu tätigen. Nur gerade 5% der Befragten kann als preisbewusst bezeichnet werden.



Abb. 6; Die Schuldenfalle symbolisch dargestellt

Shoppen ist für viele ein grosses Hobby. Es macht die meisten Jugendlichen glücklich und es wirkt entspannend. Dabei wird schnell mal mehr Geld ausgegeben, als man es sich leisten kann. Dies ist auch bei

<sup>2</sup> Verschuldung junger Erwachsener. Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit

<sup>3</sup> Diese Befragung wurde im Auftrag des Bundesamts für Justiz im Jahre 2007 durchgeführt.

<sup>4</sup> Die Befragten waren Gymnasiasten, Berufsschüler und Studenten

## Die Verschuldung der Jugend IDPA von Raphael Hofer, Martin Lehmann und Nicolas Jundt

Erwachsenen der Fall. „Komm wir kaufen die gleichen Schuhe, das sieht in der Schule super aus“ Ein typischer Spruch und man fühlt sich schon fast gedrängt dieselben Schuhe zu kaufen, die 50 Fr. teurer waren. Aber man hat dieselben. Stichwort: Gruppenzwang. Es ist wirklich sehr schwierig einer Gruppe zu widerstehen. Ängste kommen auf, dass man ausgegrenzt wird, wenn man nicht mitzieht. Da lässt sich nur sagen: „Be cool und mach deinen Weg“.

Viele andere Gründe die zur Verschuldung führen werden von Jugendlichen gar nicht berücksichtigt. Dies führt zu einer falschen Einschätzung ihres Budgets. Häufig werden auch die monatlichen Rechnungen für Steuern, Miete, Strom und Krankenkasse nicht bezahlt. Die erwähnten Kosten fallen sehr ins Gewicht, wenn man bei den Eltern ausgezogen ist, denn da muss man für alle Kosten selbst aufkommen.

*„Sobald die jungen Leute von zuhause ausziehen, schnappt bei vielen die Schuldenfalle zu.“<sup>5</sup>*

In der heutigen Zeit müssen wir als Jugendliche sehr selbstsicher und bestimmt sein, um diversen Angeboten widerstehen zu können. Denn die Verlockungen sind stark. Die Werber greifen genau die Gruppe von Personen an, die wenig Selbstbewusstsein besitzen, mangelnde Perspektiven haben oder einfach nicht sehr bestimmt sind. Mit Angeboten wie „2010 kaufen, 2011 bezahlen“ locken die Werber. Diese jungen Personen schaffen mit ihrem Konsumstil eine Identität und schaffen sich bei ihren Freunden Respekt.

In der Schweiz stehen viele Hilfsorganisationen bei Schuldenproblemen zur Verfügung. Leider ist es so, dass viele Leute dieses Angebot erst in Anspruch nehmen, wenn es schon zu spät ist. Die Beratungsstellen prüften im eigenen Interessen verschiedene Kreditinstitute und kamen zum Ergebnis, dass viele Institute bei der Prüfung der Kreditfähigkeit sehr lasch vorgehen. Denn es ist im KKG<sup>6</sup> vorgegeben, dass die Kreditinstitution die Prüfung der Kreditfähigkeit nach bestimmten Kriterien durchführen muss. Aber wie streng diese Kriterien beurteilt werden müssen, ist (noch) nicht vorgeschrieben. Der gesetzliche Schutz ist hier minimal.

Die Schweiz ist eines der teuersten Länder Europas. Der Lebensstandard ist hoch und deshalb auch die Lebensunterhaltskosten. Durch etwas Unvorhergesehenes kann in der Schweiz jede Person schnell in Verzug kommen, sei es durch eine teure Zahnarztrechnung oder durch ein kaputtes Möbel, das man ersetzen muss.

In der Schweiz wird man mit Versicherungsangeboten überschwemmt. Da lohnt es sich immer einen Vergleich auf der Internetseite [www.comparis.ch](http://www.comparis.ch).

---

<sup>5</sup>Aussage von Bruno Crestani; Betriebsbeamte Zürich Kreis 4

<sup>6</sup> Konsumkreditgesetz

Der politische Wille zum Schutz gegen die Privatverschuldung ist gering. Vereinzelt Politiker versuchen mit diversen Vorstössen etwas dagegen zu unternehmen. Leider finden diese sehr wenig Anklang vor dem Parlament. Viele Politiker sind der Ansicht, dass die Schweiz bis anhin zu den am wenigsten verschuldeten Ländern gehört.

## **GELD = TABU**

Obwohl das Thema Geld in den Schulen thematisiert wird, ist es bei vielen Jugendlichen immer noch ein Tabu. Kein Normalverdiener sagt sofort offen und ehrlich wie viel er verdient oder wie viel nach einem Monat übrig bleibt. Zumindest denken die Jugendlichen darüber nach und machen sich Gedanken für die Zukunft.

*„Schuldenprävention gelinge dann am Besten, wenn Kinder früh lernen, mit einem fixen Betrag auszukommen“<sup>7</sup>*

Jeder Dritter muss mit einem fixen Betrag auskommen.  $\frac{2}{3}$  der Jugendlichen erhalten ein „flexibles“ Taschengeld. So lernt man den Umgang mit Geld weniger schnell als mit einem Fixbetrag. Die Eltern besitzen einen grossen Einfluss auf das spätere Konsumverhalten ihrer Kinder. Sie müssen lernen, Konflikte auszuhalten und Grenzen zu setzen, auch beim Sackgeld. Sie sollen klare Regeln im Umgang mit Geld bestimmen. Jugendliche schauen alles Wichtige von den Eltern ab. Kinder die nicht das Glück hatten, fürsorgliche Eltern zu besitzen, haben es nicht leicht. Gerade wenn es um Konsumverhalten, Geld oder Sparmöglichkeiten geht sind sie benachteiligt. Denn von wo sollten sie den Umgang mit Geld gelernt haben, wie man ein Ordnersystem anlegt und wie man ein Leben nach Budget führt? Dies ist alles neu und muss erlernt werden. Sie sind unerfahren und tapen so schneller in eine Konsumfalle als ihnen lieb ist.

Und was machen viele junge Personen wenn das Geld mal nicht vorhanden ist? Ein Kollege wird angepumpt. Diese Geldleihen sind dumm, denn so verschuldet man innert kürzester Zeit einen hohen Geldbetrag und es ist schwierig einen solchen Betrag in nächster Zeit zurück zu zahlen oder zu erhalten. Ausserdem gehen so viele wertvolle Freundschaften verloren. Soziale Ausgrenzung ist dann die Folge.

---

<sup>7</sup> Aus dem Dossier, SCHWERPUNKT | Verschuldung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen |

### 3.2. Interview

Damit diese Arbeit nicht nur theoretisch daherkommt, haben wir uns entschieden mit jemanden zu sprechen, der selbst verschuldet ist. Dies erfolgte durch ein Interview. Es hat sich als nicht so einfach herausgestellt eine Interviewpartnerin zu finden. Wir mussten einige E-Mails schreiben, auf die Antworten warten und uns gedulden. Schliesslich erklärte sich glücklicherweise eine junge Frau bereit, ein Interview mit uns durchzuführen und mit uns über Ihre Schulden zu sprechen.

Wir trafen uns am 12.11.10 mit Kim M. im Manor-Restaurant in Basel. Sie ist 25 Jahre jung und hat eine Lehre als Charcuterieverkäuferin abgeschlossen. Zurzeit wohnt sie zusammen mit ihrem Freund in einer Mietwohnung in Basel.

Aus Persönlichkeitsschutzgründen nennen wir die Interviewpartnerin nur beim Vornamen. N steht stellvertretend für die beiden Interviewer.

N: Welches war der entscheidende Faktor für Deine Verschuldung?

K: Ich würde sagen, ich war jung, unwissend und naiv. Ich habe sehr starke Migräne mit starken Kopfschmerzen und Übelkeit. Ich machte eine Lehre als Verkäuferin und arbeitete danach eine Zeit lang in einer grossen Fast Food Kette. Dort konnte ich während dem Arbeiten immer gratis trinken. Somit lief es nicht schlecht und die Migräne hielt sich in Grenzen. Doch nach einiger Zeit kam sie immer wieder und ich musste kündigen, da ich unter diesen Bedingungen nicht arbeiten konnte. Ich musste einige Arztbesuche machen und bekam das Geld dafür vom Sozialdienst auf ein Konto. Aber auf einmal kam kein Geld mehr, die Rechnungen wurden nicht mehr bezahlt und ich verlor die Kontrolle darüber. Da ich ja nicht arbeitete und nur vom Arbeitslosengeld lebte, konnte ich alle diese Rechnungen nicht bezahlen.

Meine Mutter konnte mir auch nicht weiterhelfen.

Dann ist da auch noch etwas anderes. Vor etwa einem Jahr wollte ich mein Internetabonnement bei Cablecom kündigen, doch mein Mitbewohner sagte, er würde dies übernehmen. Ich vertraute ihm und kontrollierte immer die Rechnungen, da das Abo noch auf meinen Namen lief und sah, dass er die Rechnungen immer bezahlte. Als ich dann für drei Monate zu meiner Kollegin zog, bezahlte er das Abo nicht mehr. Es entstanden Somit wurden meine Schulden noch grösser. Ich wurde von der Cablecom betriebe.



Die Verschuldung der Jugend  
IDPA von Raphael Hofer, Martin Lehmann und Nicolas Jundt

N: Wie bist Du damit umgegangen?

K: Es war nicht sehr leicht für mich, da ich nicht genau wusste was ich unternehmen soll.

N: Wer hat dir aus der Verschuldung geholfen, oder ist immer noch daran, dir zu helfen?

K: Ich suchte dann Hilfe bei der Jugendberatung BFA Basel, eine kostenlose Anlaufstelle für Jugendliche bis 25 Jahre. Dort bekam ich Hilfe von Christoph Walter.

N: Lebst Du heute nach einem Budget?

K: Ja, eigentlich schon. Christoph hat mir gezeigt, wie ich meine Ausgaben unter Kontrolle habe. Wenn ich immer alle Quittungen und Kassenzettel mitnehme und sie zu Hause säuberlich in einen Ordner ablege, weiss ich genau, für was ich mein Geld ausgegeben habe. Aber ein spezieller Plan oder so etwas Ähnliches habe ich nicht. Ich habe meine Ausgaben momentan gut unter Kontrolle und kann vernünftig mit meinem Geld umgehen. Was man auch als Jugendlicher lernen muss, ist immer zuerst die wichtigen Rechnungen bezahlen und erst danach das übrig gebliebene Geld für irgendwelchen „Schnickschnack“ ausgeben.

N: Wie hoch waren Deine Schulden zum höchsten Zeitpunkt?

K: Das waren ca. 3`500.- CHF

N: Wie konntest Du diese Schulden abbauen?

K: Es sind noch nicht alle abgebaut, aber ich bin am Sparen. Ich habe mich unter Kontrolle und hoffe, ich kann den restlichen Betrag etwa Ende nächstes Jahr zurückzahlen.

- N: Angenommen Du könntest zurück. Was würdest Du anders machen?
- K: Ich hätte nicht mehr so viel Vertrauen zu meinen Mitmenschen, damit es gar nicht mehr soweit kommen würde, dass ich mich verschulde. Ich würde für jede grössere Abmachung eine schriftliche Vereinbarung machen, damit man auf der sicheren Seite ist. Gerade wenn man z.B. einem Kollegen Geld ausleiht oder eine Rechnung für ihn bezahlt. Somit hat man einen Beweis.
- N: Was für Tipps würdest Du den Jugendlichen geben, welche ihr eigenes Geld verdienen?
- K: Man sollte nicht zu naiv sein und nicht Jedem vertrauen. Man kann fast niemandem mehr vertrauen im finanziellen Bereich.

#### Auswertung:

Zuerst wollen wir uns bei Kim M. herzlich bedanken, dass sie sich Zeit für uns genommen hat und so offen und ehrlich über ihre Schulden berichtet hat.

Wir als Gruppe würden Kim M. raten, dass sie ein Budget einführt und dieses auch strikt umsetzt. In diesem Budget sollte eine Position „Konto Rückzahlung Schulden“ sein. Dieser muss so gross sein, dass sie mit ihrem knappen Budget relativ gut leben kann aber auch weiss, bis wann die Schulden zurückbezahlt sein werden. Somit sieht sie vielleicht ein Licht am Horizont. Sobald dies der Fall ist, kann sie ihr Budget anpassen, sollte aber immer noch einen Betrag mit reinnehmen, welchen sie spart, damit sie sich ein finanzielles Polster anlegen kann. Somit würde sie nicht in Versuchung geraten, das Geld, welches sie gespart hat, frühzeitig wieder auszugeben.

Die ganze Sache wäre sehr wahrscheinlich nicht so geschehen, wenn Kim M. sich frühzeitig um ihre Probleme gekümmert und Hilfe gesucht hätte. Diese konnte sie jedoch von ihrer Familie nicht erwarten: Von Ihrer Mutter wurde sie als Kind geschlagen und nicht sehr gut behandelt, ihren Vater kennt Kim nicht einmal.

## 4. Konsequenzen

Bei jeder Verschuldung und Nichtrückführung der Schulden folgt die Mahnung, der Zahlungsbefehl und danach die Betreuung, welche bis zum Konkurs (bei Firmen) bzw. Privatkonkurs (bei Privatpersonen) führen kann.

### 4.1 Betreuung

Der ganze Ablauf der Betreuung ist im Bundesgesetz über Schuldbetreuung und Konkurs (SchKG) geregelt.

Es gibt zwei unterschiedliche Arten der Betreuung: Die Betreuung auf Konkurs und die Betreuung auf Pfändung. Ausserdem gibt es noch die Betreuung auf Pfandverwertung. Sie ist jedoch sehr selten und wird nur im Zusammenhang mit Immobilien angewendet.

Betreuung auf Konkurs wird bei Firmen und Personen, die im Handelsregister eingetragen sind, angewendet. Es handelt sich um Gesamtvollstreckung. Das heisst, das ganze Vermögen - ausser den Kompetenzstücken - wird liquidiert.

Betreuung auf Pfändung wird bei Privatpersonen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind, angewendet. Das läuft unter Einzelvollstreckung und bedeutet, dass nur so viel vom Vermögen beschlagnahmt werden darf, ohne dass das Existenzminimum unterschritten wird.

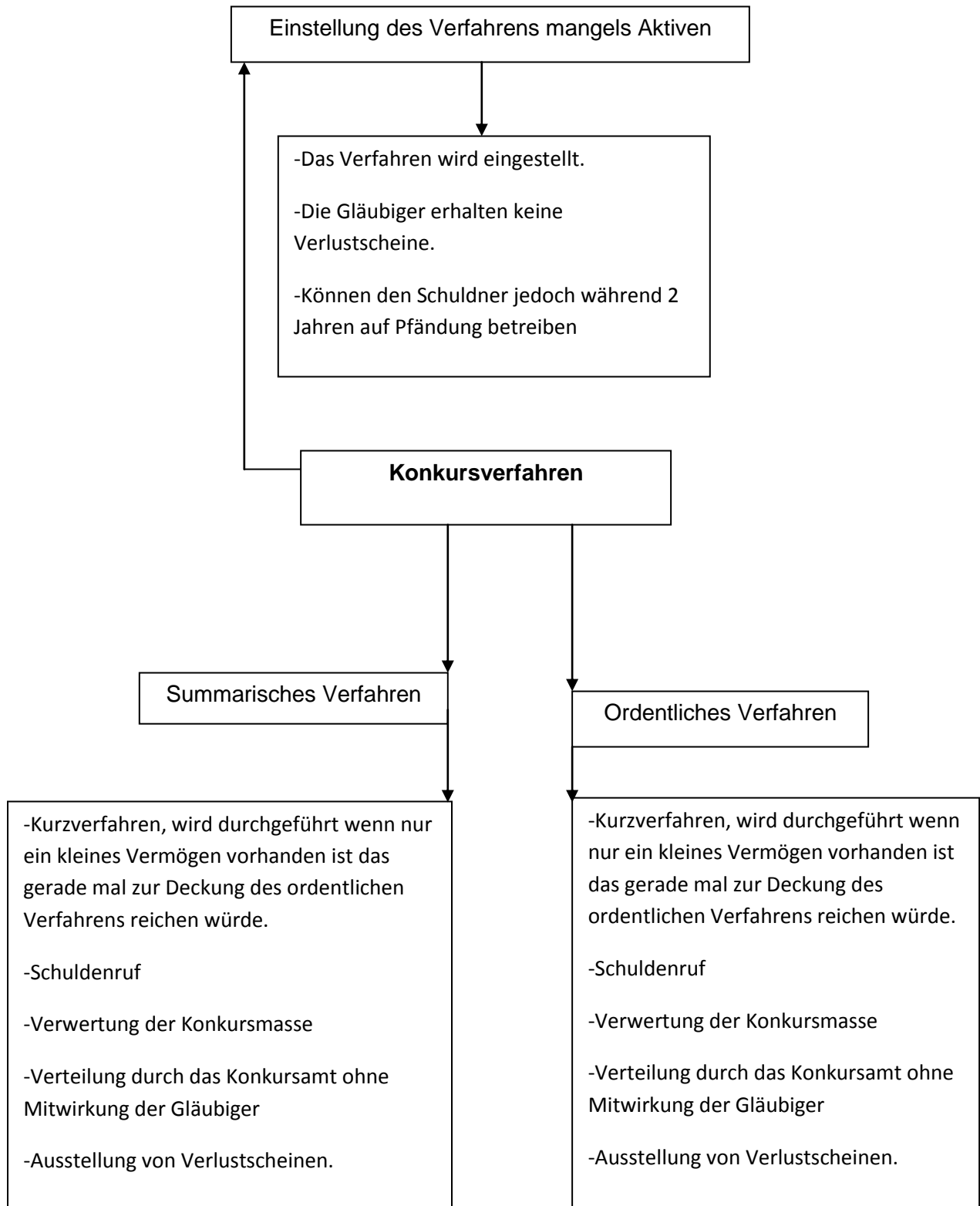
### 4.2 Der Privatkonkurs

Der Privatkonkurs ist die offizielle Erklärung der Zahlungsunfähigkeit, der Insolvenz. Es ist ein Konkurs ohne vorgängige Betreuung. Ein Privatkonkurs ist nur dann sinnvoll, wenn man das Budget im Griff hat, die laufenden Steuern mit monatlichen Teilzahlungen bezahlen kann und wenn man ein bis zwei Monatseinkommen ansparen kann um Budgetschwankungen zu begleichen. Ein Privatkonkurs wird nur dann bewilligt, wenn die Schulden mit dem Einkommen nicht innerhalb von 2 Jahren zurückbezahlt werden können, eine Schuldensanierung aussichtslos ist und nach dem Konkurs keine Neuverschuldung zu erwarten ist. Der Privatkonkurs wird durch den Schuldner selbst beantragt und dies an seinem Wohnort. Falls das zuständige Gericht denn beantragten Konkurs bewilligt (Konkurseröffnung), beginnt das Konkursamt mit seiner Arbeit. Je nach Grösse der ermittelten Konkursmasse kommen drei verschiedenen Verfahren zum Zuge. Ordentliches Verfahren (SchKG 232), das summarische Verfahren (SchKG 231) oder die Einstellung des Verfahrens mangels Aktiven<sup>8</sup> (SchKG 230).

---

<sup>8</sup> Alle Wertpapiere und Wertanlagen die zur Verpfändung stehen können

Hier eine selbst zusammengestellte Übersicht:



Vorteile:

- Alle laufenden Beteiligungen und die Lohnpfändung werden nach der Eröffnung des Konkurses eingestellt. Somit kann man wieder über das volle Einkommen selber verfügen.
- Die für das Leben und den beruflichen Zwangsbedarf notwendigen Gegenstände (Kompetenzstücke) werden dem Schuldner überlassen. SchKG Art. 92; „Unpfändbar sind: die dem Schuldner und seiner Familie zum persönlichen Gebrauch dienenden Gegenstände wie Kleider, Effekten, Hausgeräte, Möbel oder andere bewegliche Sachen, soweit sie unentbehrlich sind“
- Alle Schulden, welche nach dem Konkurs noch offen sind, werden in Konkursverlustscheine umgewandelt. Diese sind unverzinsbar.
- Der Gläubiger kann die Konkursverlustscheine nur dann einlösen, wenn der Schuldner zu neuem Vermögen gekommen ist und somit die Schulden zurückbezahlen kann. Die kantonalen Gerichte legen dabei die Grenzen für vermögensbildendes Einkommen fest.
- Man hat nur mit einer Instanz zu tun, der Konkursbehörden, anstatt mit vielen Gläubigern.

Nachteile:

- Der Konkurs kann sich negativ auf die Stellen- und Wohnungssuche auswirken.
- Für die Durchführung des Privatkonkurses muss der Schuldner etwa 3000 Fr. besitzen um die Konkursgebühren im Voraus zu bezahlen.
- Die Schuldner werden immer wieder mit den Verlustscheinforderungen konfrontiert. Man muss seine rechtlichen Möglichkeiten genau kennen, denn einzelne Gläubiger sind sehr hartnäckig.
- Die Eintragung in das Betreibungsamt des jeweiligen Kantones, in dem der Konkurs eröffnet wurde, bleibt so lange erhalten, bis alle Konkursverlustscheine gelöscht sind. Diese können auf Antrag beim Betreibungsamt mit dem quittierten Verlustschein gelöscht werden.

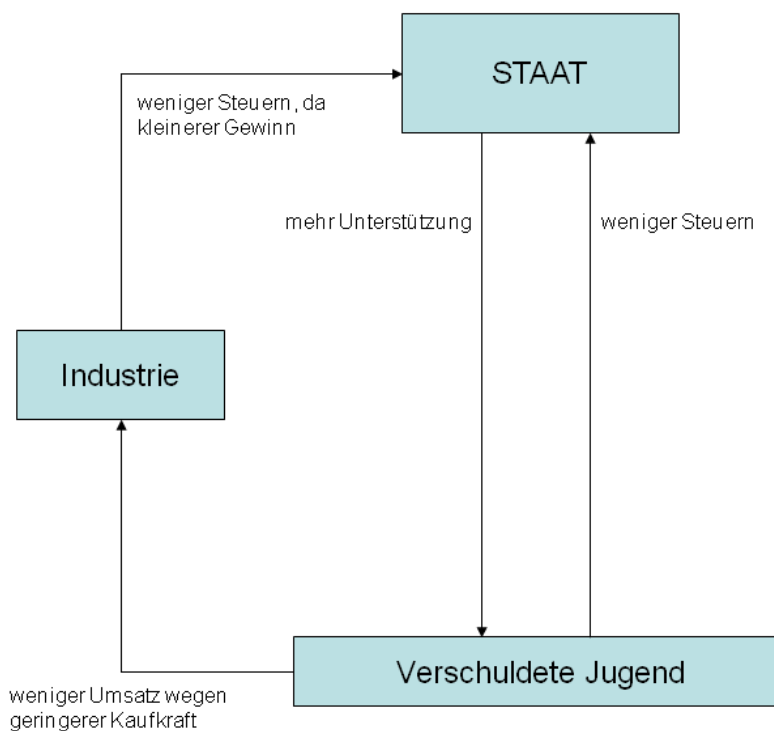


Abb. 7; Stempel, der die Person Konkurs erklärt

### 4.3 Volkswirtschaftliche Auswirkungen

Was für Folgen hat die Jugendverschuldung auf die Schweiz?

Es ist sehr schwierig spezifische Gründe zu erwähnen, die direkt mit der Verschuldung von Jugendlichen in Verbindung stehen. Letztendlich wirken sich alle Schulden, ob von Jugendlichen oder Erwachsenen, auf den Staat aus. Dies kann der nachfolgenden Skizze entnommen werden:



Mit der Verschuldung beginnt ein volkswirtschaftlicher Teufelskreis. Hohe Schulden bedeuten weniger Steuereinnahmen für den Staat. Hohe Schulden bedeuten auch weniger Konsum, so dass auch die Unternehmen weniger Gewinn erwirtschaften und somit weniger Steuern dem Staat abliefern. Dem Staat stehen somit weniger Mittel zur Verfügung, die verschuldeten Personen zu unterstützen. Diese wiederum haben dann noch mehr Schulden, usw....

## 5. Massnahmen

Bei den Massnahmen geht es uns darum zu zeigen, was man unternehmen könnte, um keine Schulden zu machen.

### 5.1 Budget erstellen

Für einigen Personen wäre es sicher hilfreich, nach einem Budget zu leben. Somit sehen sie für was sie ihr Geld ausgeben und haben ihre Finanzen im Griff.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, verpflichtete sich ein Gruppenmitglied ein Budget zu erstellen. Sein Budget sieht wie folgt aus:

Der Bruttolohn beträgt im 4. Lehrjahr Fr. 1'300.-.

<b>Ausgabepunkte</b>	<b>Budgetiert</b>	<b>September</b>	<b>Oktober</b>	<b>November</b>
Kleider/Schuhe	Fr. 75.-	Fr.90.-		-
Abzüge(AHV/IV...)	Fr. 80.-	Fr. 78.65	Fr. 78.65	Fr. 78.65
Essen	Fr. 280.-	Fr. 226.15		Fr. 285.25
Fitness	Fr. 85.-	Fr 85.-	Fr 85.-	Fr. 85.-
Ausgang	Fr. 100.-	Fr. 70.-		Fr. 43.50
Natel	Fr. 50.-	Fr. 20.-	Fr. 30.-	Fr. 30.-
Wohnen/Abgabe	Fr. 450.-	Fr. 450.-	Fr. 450.-	Fr.450.-
Ferien	Fr. 80.-	Fr. 80.-	Fr. 80.-	Fr. 80.-
Gesundheitskosten	ü.v.Eltern	-	-	-
U-Abo	Fr. 40.-	Fr. 40.-	Fr. 40.-	Fr.40.-
Sonstiges	Fr. 60.-	Fr.65.80		Fr. 89.85
<b>Gesamt</b>	<b>Fr.1'300.-</b>	<b>Fr. 1'205.60</b>	<b>Fr. 763.65</b>	<b>1'182.25</b>

Im Oktober ist leider etwas schief gelaufen. Es ist mir ein grosser Teil der Kassenzettel abhanden gekommen. Deshalb sind einige Felder nicht ausgefüllt.

Ich habe zum Glück keine Probleme im Umgang mit Geld. In beiden klaren Fällen habe ich mehr verdient als ausgegeben. Es kann jedoch auch einmal darüber liegen, falls ich mir eine teure Jacke kaufe oder ein neues Natel. Dafür ist es dann in den anderen Monaten weniger.



The image shows a handwritten budget on a piece of grid paper. The budget is titled 'Budget' and is divided into 'Einnahmen' (Income) and 'Ausgaben' (Expenses). The income section lists 'Lehrlingslohn netto' as 950. The expenses section lists various items with their respective costs: Miantenkasse (20), Fahrtkosten (35), Schulmaterial (20), Kleider / Schuhe (80), Coiffeur / Körperpflege (40), Taschengeld (200), Handy (45), Auswärtige Verpflegung (90), Gesundheitskosten (50), and Steuern / Ferien / Sparen (150). The final line shows a 'Differenz = Haushaltsbeitrag' of 100. Below the paper are several coins, including a 1 Euro coin and a 2 Euro coin, which are slightly out of focus.

<u>Budget</u>	
<u>Einnahmen</u>	
Lehrlingslohn netto	950
<u>Ausgaben</u>	
- Miantenkasse	20
- Fahrtkosten	35
- Schulmaterial	20
- Kleider / Schuhe	80
- Coiffeur / Körperpflege	40
- Taschengeld	200
- Handy	45
- Auswärtige Verpflegung	90
- Gesundheitskosten	50
- Steuern / Ferien / Sparen	150
Differenz = Haushaltsbeitrag	100

Abb. 8; Beispiel eines Lehrlingsbudget

Ich würde im Moment kein Budget führen, denn ich habe keine Geldprobleme. Ausserdem ist es ziemlich mühsam jeden Kassenzettel aufzubewahren. Ich werde mir aber ein Budget machen sobald ich von zu Hause ausziehe, denn dann kommen plötzlich enorme Kosten dazu wie z.B. die Wohnungsmiete. Ich finde für Leute die knapp bei Kasse sind, ist es eine sehr gute Variante. Denn durch das Aufschreiben von jedem noch so kleinen Betrag ist man sich seinen Ausgaben genau bewusst. So überlegst du dir zweimal, ob du am Wochenende deinen Freunden noch eine Runde ausgeben willst.



## 5.2 Verbesserungsvorschläge

Nachfolgend zeigen wir Verbesserungsvorschläge auf, wie Jugendliche besser vor der Schuldenfalle geschützt werden können:

- Projektwoche in der Sekundarschule mit dem Thema: „Wie habe ich mein Geld unter Kontrolle?“

Es gibt diverse Blockwochen in der Sekundarschule. Es wäre von Vorteil, wenn ein Thema einer Blockwoche das Geld ist. „Wie gehe ich mit meinem Geld um?“, „Woher habe ich das Geld, wofür gebe ich es aus?“

- Erziehungskurse für Eltern

Die Kantone könnten Abendkurse anbieten, bei welchen die Eltern in der Erziehung belehrt werden. Der Schwerpunkt sollte natürlich das Geld sein und wie die Jugendlichen damit umgehen.

- Verbot von Überzug der Kreditkarte

Für alle Personen, welche jünger als 25 Jahre sind, sollte es ein striktes Überzugsverbot geben. Damit ist sichergestellt, dass der Saldo nicht ins Minus gerät.

- Natellimite

Bevor man 25 Jahre alt ist, sollte man gar keinen Natelvertrag ohne Limite bekommen. Diese soll regeln, dass man nicht übermässig viel Geld für das Natel ausgibt. Wenn jemand z.B. ein neues Natel kauft, welches von alleine aus ins Internet geht, wird die Rechnung nur so teuer wie die Limite.

## **6. Schluss**

### **6.1 Schlussbemerkung**

Bei unserem Thema haben wir uns mit der Verschuldung der Jugend auseinandergesetzt. Das Thema ist sehr aktuell, es wird immer wieder in den Medien behandelt.

Unser Ziel war es, die Jugendlichen auf die Verschuldung aufmerksam zu machen, die Hintergründe und Ursachen der Verschuldung zu erforschen und auch für uns selber Lehren daraus zu ziehen. Wir sind überzeugt, dass wir diese Ziele erreicht haben.

Das Interview, welches von Martin und Nicolas durchgeführt wurde, stand im Zentrum unserer Arbeit. Es war für die beiden der emotionalste Teil dieser Arbeit. Es war spannend ihr zuzuhören und mit ihr so offen und ehrlich über ihre Verschuldung zu reden. Aus diesem Interview konnten wir einen Teil der Ursachen und Auswirkungen der Verschuldung ableiten. Es war der prägendste Teil unserer Arbeit.

Raphael hat während drei Monaten nach einem Budget gelebt und alle Kassenzettel gesammelt. Da er seine Finanzen gut unter Kontrolle hat und weiss wofür er sein Geld ausgibt, lebt er jetzt nicht mehr nach diesem Budget. Durch diese Führung des Budgets sparte er trotzdem zusätzlich Geld ein.

Unsere Arbeit kann für verschiedene Zwecke genutzt werden. Wir werden unsere Arbeit an verschiedene Schuldenpräventionsstellen weiterleiten und erhoffen uns dadurch einen Beitrag gegen die Verschuldung von Jugendlichen beitragen zu können. Toll wäre, wenn die Präventionsstellen unsere Arbeit zu ihrem eigenen Nutzen einsetzen könnten.

Ein Exemplar werden wir Kim - unserer Interviewpartnerin - schicken. Sie fragte uns schon danach und wir hoffen, dass wir ihr damit auch ein wenig helfen können, den Weg aus ihrer Verschuldung zu finden.

## 6.2 Erklärung

Hiermit erklären wir, dass wir die Interdisziplinäre Projektarbeit ohne fremde Hilfe angefertigt haben und nur die im Quellenverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt haben.

Muttenz den 23.12.2010

Martin Lehman:

Nicolas Jundt:

Raphael Hofer:

## **Zusammenfassung**

Wir haben uns im Sommer 2010 dazu entschieden, unsere IDPA über die Verschuldung der Jugend zu schreiben. Dieses Thema hat uns am meisten angesprochen und ist unserer Meinung nach sehr aktuell und betrifft uns auch selbst.

Unser Ziel war es, die Jugendlichen auf die Verschuldung aufmerksam zu machen, die Hintergründe und Ursachen der Verschuldung zu erforschen und auch für uns selber Lehren daraus zu ziehen.

Wir haben einige Gründe gefunden, welche einen wesentlichen Teil zu der Verschuldung beitragen. So ist beim Leasing von Autos und die Benützung von Handys die Gefahr am grössten sich zu verschulden.

Zuerst haben wir Material gesucht und uns über die aktuelle Lage informiert. Wir haben den Ablauf der Arbeit besprochen und die Hauptthemen festgelegt, damit ein Inhaltsverzeichnis erstellt werden konnte. Unser Zeitplan kam etwas durcheinander, da wir zu lange Informationen gesammelt haben. Nachdem wir aber das Interview durchgeführt hatten, lief es besser. Vom Interview konnten wir sehr viel auf unsere Arbeit ableiten. Gegen Ende der Arbeit wurde die Zeit dann doch noch ein wenig knapp.

Als Gruppe haben wir uns meistens gut verstanden. Natürlich gab es auch einige Meinungsverschiedenheiten, welche zum Teil zu Auseinandersetzungen geführt haben. Aber da wir uns gut kennen, haben wir uns immer wieder gut vertragen und uns entschuldigt.

Wir haben insgesamt ein gutes Gefühl, da wir doch viele neue Erkenntnisse aus unserer Arbeit gewonnen haben. Einiges war komplett neu für uns, viele Dinge wussten wir bereits aus der Schule. Mit der Arbeit als Ganzes sind wir zufrieden.

## Quellen

### Literaturquellen:

Baumgartner Gabriela; Mit Geld richtig umgehen; Budget, Sparen, Wege aus der Schuldenfalle; Beobachter-Buchverlag; Zürich; März 2008

Dr. Stadlin Alois; Rechtskunde; Praxisorientierte Einführung für Wissenschaften; Stadlin Verlag; 2008/2009

Konsumkreditgesetz (KKG), siehe Beilage

### Internetquellen

[www.schulden.ch](http://www.schulden.ch)

[www.plusminus.ch](http://www.plusminus.ch)

<http://www.de.ford.ch/Personenwagen/FordFiesta/>

<http://www.baselland.ch/steuer-htm.283571.0.html>

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/05/01/keyw.html>

<http://www.gesetze.ch/inh/inhsub281.1.html>

[https://www.swisscard.ch/d/pdf/pdf\\_div\\_formulare/SC\\_Internet\\_WiefunktionierenKreditkarten\\_de.pdf](https://www.swisscard.ch/d/pdf/pdf_div_formulare/SC_Internet_WiefunktionierenKreditkarten_de.pdf)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kredit>

### Bilderquellen

Titelblatt:<http://radioindustrie.ch/2007/12/20/jugendverschuldung/> (Titelbild)

1. <http://www.handy-ohne-vertrag.de.com/handyangebote.html>
2. <http://www.prepaidkarten-news.de/img/tchibo/tchibo-mobil.jpg>
3. [http://af.focus.de/D/DS/DSE/DSE43/PICS/8\\_kredit\\_500.gif](http://af.focus.de/D/DS/DSE/DSE43/PICS/8_kredit_500.gif)
4. <http://www.geiertours.de/graphics/finanzen/visa-classic-credit-card.jpg>
5. <http://www.wohnung.com/wp-content/uploads/2008/11/schuldenfalle.jpg>
6. <http://resources.vol.at/FastResource.aspx?ResourceID=news-20100104-10532967-605947745>

Die Verschuldung der Jugend  
IDPA von Raphael Hofer, Martin Lehmann und Nicolas Jundt

7. [http://www.beobachter.ch/fileadmin/dateien/bilder-editionen/2009/17\\_09/Lehrling.jpg](http://www.beobachter.ch/fileadmin/dateien/bilder-editionen/2009/17_09/Lehrling.jpg)

### **Zitatquellen**

Zitat 1: Duden – das Fremdwörterbuch, 4. Auflage, S. 430

Zitat 2: Dossier, SCHWERPUNKT I Verschuldung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, S. 15 (siehe Beilage)

### **Weitere Quellen**

Weiter Informationen erhielten wir von der Ford Garagen in Bubendorf und Reinach.

(siehe Beilage)